



Industrie- und Handelskammer
zu Köln

Freiheit + Verantwortung · Standort · Service



Lage bleibt gut – wenig Dynamik

Konjunkturbericht | Winter 2014/15

IHK KÖLN. WIR UNTERNEHMEN.

Inhaltsverzeichnis

Die Konjunktorentwicklung im IHK Bezirk Köln.....	3
Lage bleibt gut – wenig Dynamik.....	3
Risiken für die Konjunktur.....	6
Investitionen und Investitionsmotive.....	7
Außenhandel.....	8
Arbeitsmarkt.....	8
Entwicklung in den Branchen.....	9
Industrie.....	9
Baugewerbe.....	12
Großhandel.....	12
Einzelhandel.....	12
Verkehrsgewerbe.....	13
Verbrauchernahe Dienstleistungen.....	13
Unternehmensnahe Dienstleistungen.....	13
Entwicklung in den Regionen.....	14
Branchenindices.....	16

Verantwortlich:
Dr. Ulrich S. Soénius

Redaktion:
Gregor Werkle
Tel. +49 221 1640-424
simon.hennchen@koeln.ihk.de

Layout und Grafiken:
Flavia Gangi

Gestaltungskonzept / Druck:
www.rothersbuero.de / J. Roth & Sohn, Köln

Titelfoto:
Robert Kneschke / Fotolia.com

Köln, Februar 2015

Weitere Informationen und methodische Erläuterungen:

Die Konjunkturumfrage zum Winter 2014/15 wurde vom 02.12.2014 bis zum 13.01.2015 bei rund 3.000 Unternehmen aus dem IHK Bezirk Köln durchgeführt. In die Auswertung sind Antworten von 812 Unternehmen eingeflossen. Im Internet unter www.ihk-koeln.de stellen wir Ihnen ergänzend zu dem Bericht auch die Ergebnisse für die Kreise und kreisfreien Städte zur Verfügung (Dok.-Nr. 10759). Dort finden Sie auch eine Einschätzung der bundesweiten Konjunkturleitlinien (Dok.-Nr. 1107) sowie methodische Hinweise zur Umfrage und zu den verwendeten Darstellungen (Dok.-Nr. 75821). Abweichungen der Anteilssummen von 100 sind Rundungen der Prozentangaben geschuldet.

Trendaussagen:

Veränderung des Saldo gegenüber der Vorumfrage um mehr als 10 Punkte	↑	... zwischen -5 und -10 Punkten	↘
	... zwischen 5 und 10 Punkten	↗	... um mehr als -10 Punkte	↓
	... zwischen 5 und -5 Punkten	→		

Saldo / Indikator: Der Saldo wird aus den gewichteten positiven Antworten und negativen Antworten ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

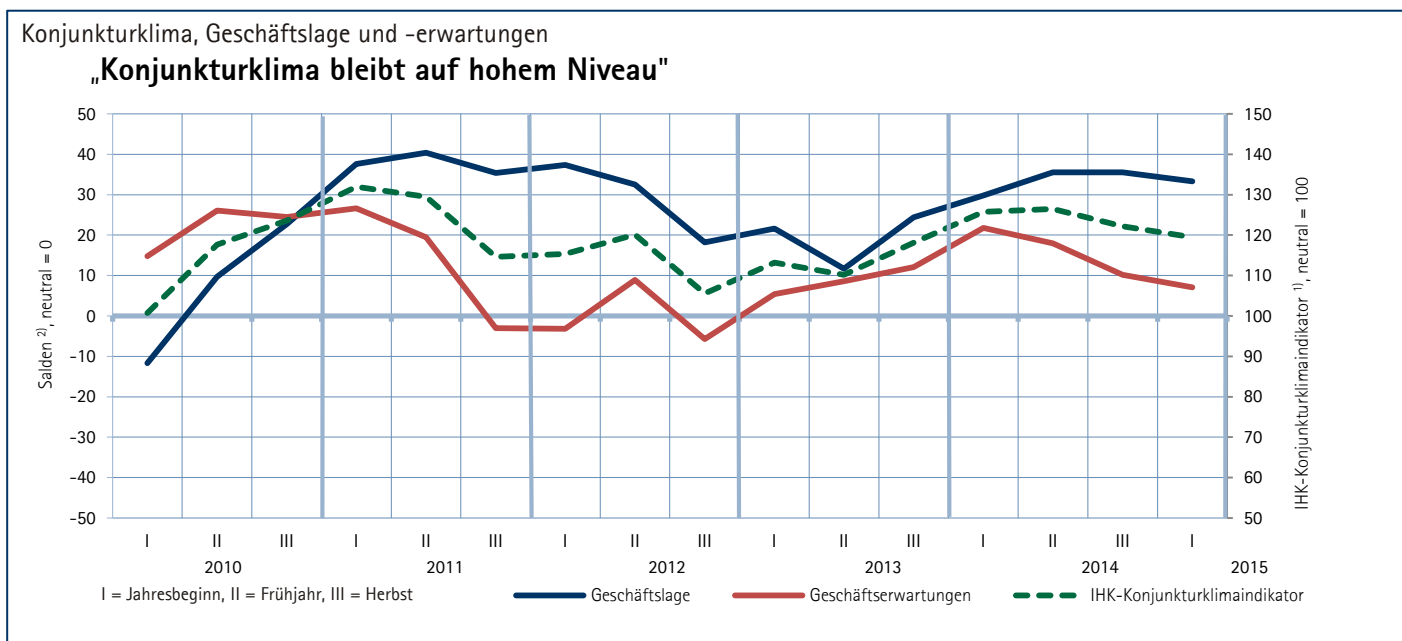
Die Konjunktorentwicklung im IHK Bezirk Köln

Lage bleibt gut – wenig Dynamik

Zum Winter 2014/15 melden die Unternehmen im IHK Bezirk eine gute Geschäftslage, wenngleich diese im Vergleich zur Vorumfrage etwas schlechter ausfällt. Bezüglich der Entwicklung sind die Betriebe nur vorsichtig optimistisch. Die Erwartungen der Wirtschaft hatten sich im Verlauf des vergangenen Jahres in Folge der geopolitischen Krisen und des wenig wirtschaftsfreundlichen Kurses der Bundesregierung eingetrübt. Im Vergleich zur Vorumfrage haben die Betriebe nun ihre Erwartungen noch einmal leicht nach unten korrigiert. Stabilisierend hat sich der niedrige Ölpreis ausgewirkt. In der Region ist der **IHK-Konjunkturklimaindicator**¹ um 2,7 Punkte zurückgegangen. Mit 119,5 Punkten liegt er weiterhin deutlich über dem Durchschnitt von 110,1 Punkten.

Die Ergebnisse im Überblick:

- Die Zufriedenheit mit der derzeitigen Geschäftslage bleibt auf einem hohen Niveau. Gut 41 Prozent der Unternehmen melden derzeit eine gute Wirtschaftslage.
- Die Erwartungen an die zukünftige Entwicklung sind lediglich vorsichtig optimistisch. Diese sind auf Niveau der Herbstumfrage, können aufgrund der wirtschafts- und geopolitischen Rahmenbedingungen aber nicht an die Euphorie des Vorjahres anknüpfen.
- Die Beschäftigungspläne der Unternehmen sind kaum noch expansiv, auch aufgrund der Mindestlohnpolitik der Bundesregierung.
- Die Unternehmen planen eine moderate Erhöhung ihrer Investitionen. Die Ersatzbeschaffung steht dabei im Vordergrund.



¹ Der IHK-Konjunkturklimaindicator dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er wird als gewogener Durchschnitt aus Lageeinschätzung und Erwartungen der Unternehmen berechnet. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

² Die Geschäftslage und Geschäftserwartungen werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten und negativen Antworten ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Obwohl das Jahr 2014 – gemessen an den im Vorfeld prognostizierten Erwartungen – enttäuschend verlief, bewerten die Unternehmen aus dem IHK Bezirk ihre derzeitige Lage weiterhin sehr gut. Die Unternehmen profitieren unter anderem von einer robusten Binnenkonjunktur sowie dem gesunkenen Ölpreis. Bei den Exporten erwarten die Betriebe aus dem IHK Bezirk jedoch per Saldo kurzfristig keine Steigerung. Daher dürfte sich im ersten Halbjahr 2015 der Trend des vergangenen Halbjahres zunächst fortsetzen. Somit wäre lediglich ein leichtes Wachstum zu erwarten.

Die deutsche Wirtschaft gilt nach wie vor als Lokomotive im Euroraum. Im Jahr 2014 wuchs die Wirtschaft um 1,5 Prozent, während die Eurozone nach derzeitigen Schätzungen nur ein Wachstum von weniger als ein Prozent verzeichnen konnte. Insbesondere die produzierenden Unternehmen und die Logistik profitierten vom gesunkenen Ölpreis, der sich mittlerweile dem Niveau des Beginns der Weltwirtschaftskrise im Jahr 2009 nähert. Anders als im Jahr 2009 ist der derzeitige Preisverfall bei Öl und Gas insbesondere auf das ausgeweitete Angebot zurückzuführen, das wie ein Konjunkturprogramm wirkt.

Die internationalen Krisen etwa in Syrien und der Ukraine sowie die anhaltende wirtschaftliche Schwäche wichtiger EURO-Länder wie Frankreich und Italien sind im Jahr 2015 jedoch schwere Hypothesen für die Weltwirtschaft – gleiches gilt für das verhältnismäßig niedrige Wachstum in China. Positiv für das weltwirtschaftliche Klima ist dagegen die weiterhin gute konjunkturelle Lage in den Vereinigten Staaten zu werten.

Die Ergebnisse für den IHK Bezirk Köln im Einzelnen:

Zum Winter 2014/15 melden die Unternehmen im IHK Bezirk eine gute Lage, die im Vergleich zur Vorumfrage nur leicht gesunken ist. Die Krisenfaktoren, die im Jahr 2014 dazu geführt haben, dass der Optimismus zum Winter nicht in einem nachhaltigen Aufschwung mündete, bestehen jedoch weiterhin fort. Sowohl die geopolitischen Krisen, die fehlende Wachstumsdynamik im Euroraum sowie die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung sind Gründe dafür, dass die Unternehmen ihre Geschäftsentwicklung auch im gerade begonnenen Jahr nur verhalten optimistisch prognostizieren.

Der Geschäftsklimaindikator zur **Lagebewertung** ist im Vergleich zum Herbst nur geringfügig gesunken. Er liegt weiterhin auf einem sehr hohen Niveau von 33,3 Punkten und damit zwei Punkte unter dem Wert der Umfrage im Herbst. Gründe hierfür sind die nach wie vor gute binnenwirtschaftliche Nachfrage und zumindest stabile Exportumsätze der hiesigen Industrie. Der private Konsum stützt ebenfalls weiterhin die gute wirtschaftliche Lage in der Region Köln. Dies liegt auch am robusten Arbeitsmarkt.

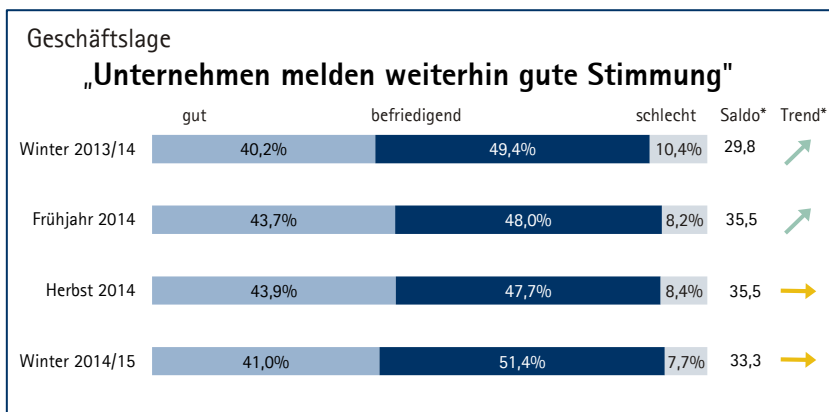
92,4 Prozent der Unternehmen im IHK Bezirk Köln sind positiv gestimmt und mit der derzeitigen Lage zufrieden. Insgesamt stufen 41 Prozent aller Unternehmen ihre derzeitige Wirtschaftslage als gut ein. Gut die Hälfte bewertet die Lage als befriedigend. Als schlecht bezeichnen nur noch 7,7 Prozent ihre Geschäftslage.

Daten & Fakten zum IHK Bezirk Köln:

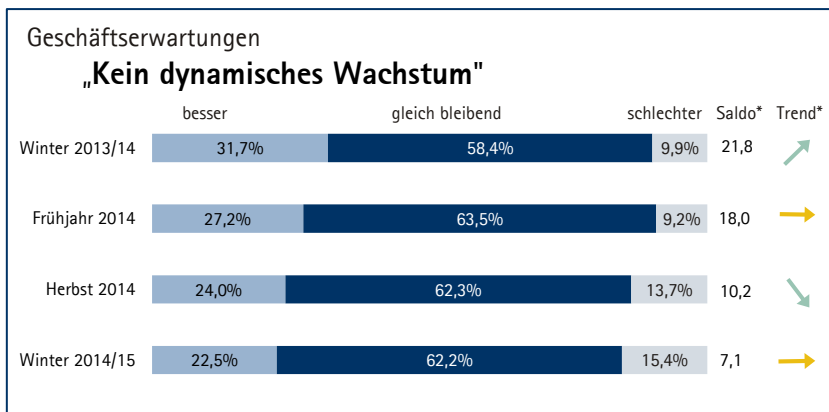
- Bevölkerung: 2.221.756 (Stand 2013)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 867.878 (Stand 30.06.2014)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 150.069 (Stand Januar 2015)
- Bruttowertschöpfung : 73,9 Mrd. (Stand 2012)
- Arbeitslose: 92.238 (Stand Dez. 2014)
- Arbeitslosenquote: 7,9 Prozent (Stand Dez. 2014)
- Offene Stellen: 13.067 (Stand Dez. 2014)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit

Insbesondere die Dienstleistungsbranche meldet weiterhin eine gute Lage. Dabei sticht die Lagebewertung der Immobilienwirtschaft positiv heraus. Auch das Hotel- und Gaststättengewerbe sowie die produktionsnahen Großhändler sind mit ihrer Geschäftslage sehr zufrieden. Unter den produzierenden Branchen ist das Baugewerbe – wie auch schon in der Vorumfrage – in guter Stimmung. Dies gilt auch für die chemische und pharmazeutische Industrie, die in den vergangenen Umfragen ihre Geschäfte eher zurückhaltend eingeschätzt hatten. Weniger zufrieden zeigen sich das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe sowie die Verkehrswirtschaft. Bei zuletzt genannter Branche hat sich die Geschäftslage im Vergleich zur Vorumfrage stark eingetrübt.



Die Zuversicht hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten bleibt dagegen auf einem durchschnittlichen Niveau. Der Erwartungsindikator war im vergangenen Jahr nach der Eskalation der geopolitischen Krisen im Nahen Osten sowie in der Ukraine eingebrochen und nur noch leicht im positiven Bereich. Auf diesem Niveau, das auf ein allenfalls geringes Wachstum hindeutet, haben sich die **Erwartungen** nun stabilisiert. Im Winter 2014/15 rechnen 23 Prozent der Unternehmen weiter mit einer besseren Entwicklung in den kommenden Monaten. Etwa 62 Prozent der Unternehmen rechnen damit, dass die Geschäftsentwicklung gleich bleibt. 15,4 Prozent der Betriebe befürchten jedoch eine Verschlechterung ihrer Geschäfte. Der Erwartungsindikator als Saldo von besser- und schlechter-Antworten nimmt mit 7 Punkten einen leicht schlechteren Wert als im Herbst 2014 (10 Punkte) ein.



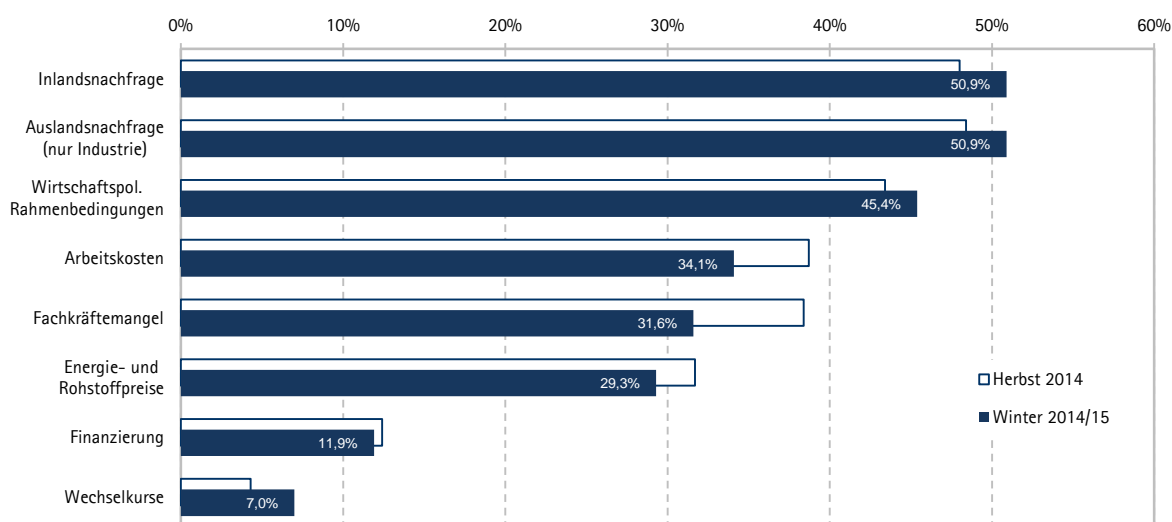
Besonders zuversichtlich sind das Hotel- und Gaststättengewerbe und die unternehmensbezogenen Dienstleister. Bei der Industrie kann eine kleine Trendwende beobachtet werden. Waren die Pessimisten im Herbst 2014 gegenüber den Optimisten in der Überzahl, hat sich dieses Bild zum Winter 2014/15 gedreht. Die Elektroindustrie, das Baugewerbe sowie die chemische und pharmazeutische Industrie blicken mittlerweile wieder mit Optimismus auf ihre kommenden Geschäfte. Weniger optimistisch sind mit dem Papier-, Verlags- und Druckgewerbe sowie der Verkehrswirtschaft zwei Branchen, deren Lagebewertung ebenfalls weniger gut ist. Auch im produktionsnahen Großhandel und der Immobilienwirtschaft sind die Pessimisten in der Überzahl. Diese beiden Branchen weisen allerdings derzeit ein hohes Lageniveau aus.

Risiken für die Konjunktur

Als größtes Risiko für die Konjunktur wird von gut jedem zweiten Industrieunternehmen mittlerweile die **Auslandsnachfrage** genannt. Dieser Wert ist im Verlauf der vergangenen zwölf Monate stetig angestiegen. Dies gibt einen deutlichen Hinweis darauf, dass die Unternehmen die weitere Exportentwicklung mit großer Skepsis betrachten. Von den geopolitischen Krisen sticht insbesondere der Russland-Ukraine-Konflikt negativ heraus. 22 Prozent der Industriebetriebe sehen unmittelbare Auswirkungen der Krise auf das eigene Geschäft, weitere 29 Prozent einen mittelbaren Effekt.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung

„Sinkender Ölpreis als Konjunkturstütze“



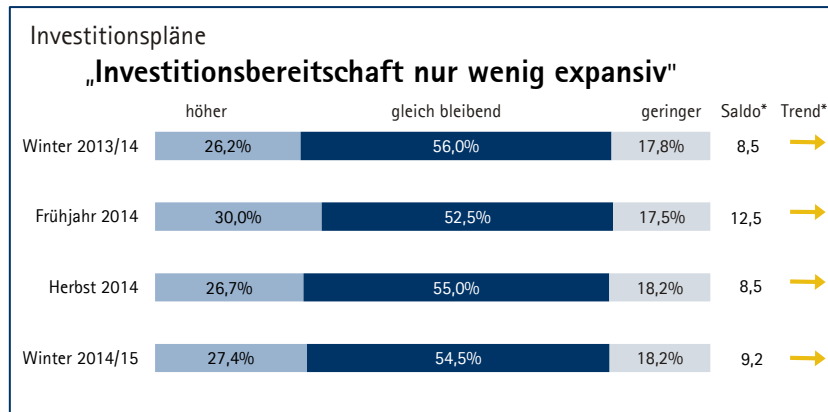
Auch die **Inlandsnachfrage** wird von jedem zweiten Unternehmen als mögliches Konjunkturrisiko bewertet. Der Wert ist im Vergleich zum Herbst um drei Prozent gestiegen – ein Zeichen dafür, dass die Unternehmen die Stabilität der Wirtschaftslage in Deutschland wieder etwas unsicherer bewerten.

Auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erhalten angesichts der wenig wirtschaftsfreundlichen Beschlüsse der Bundesregierung ein immer stärkeres Gewicht als mögliches Konjunkturrisiko. Insbesondere die aktuelle Arbeitsmarkt- und Energiepolitik sowie die Sozialausgaben sind aus Sicht der Wirtschaft bremsende Faktoren. Gut jedes dritte Unternehmen sieht in den Arbeitskosten ein bedeutendes Risiko. Dies hängt unter anderem mit den hohen Forderungen in den laufenden Tarifrunden zusammen. Auch die Mindestlohnpolitik der Bundesregierung hat diesen Kostenfaktor zum 1. Januar 2015 noch einmal verteuert. Dies dürfte Gift für einen weiteren Beschäftigungsaufbau sein. Gleiches gilt auch für den Fachkräftemangel, den knapp jedes dritte Unternehmen als Konjunkturrisiko ansieht.

Die Energie- und Rohstoffpreise werden dagegen nicht mehr so stark wie noch im Vorjahr als Konjunkturrisiko eingeschätzt. Auch im Vergleich zur Vorjahresumfrage hat sich die Bedeutung dieses Risikos noch einmal verringert. Dies ist jedoch weniger mit politischen Beschlüssen, sondern insbesondere mit dem sinkenden Öl- und Gaspreis zu erklären. Nur ein geringfügiger Teil der Betriebe sieht weiterhin in Wechselkursrisiken und Finanzierungsbedingungen ein Risiko für die weitere konjunkturelle Entwicklung.

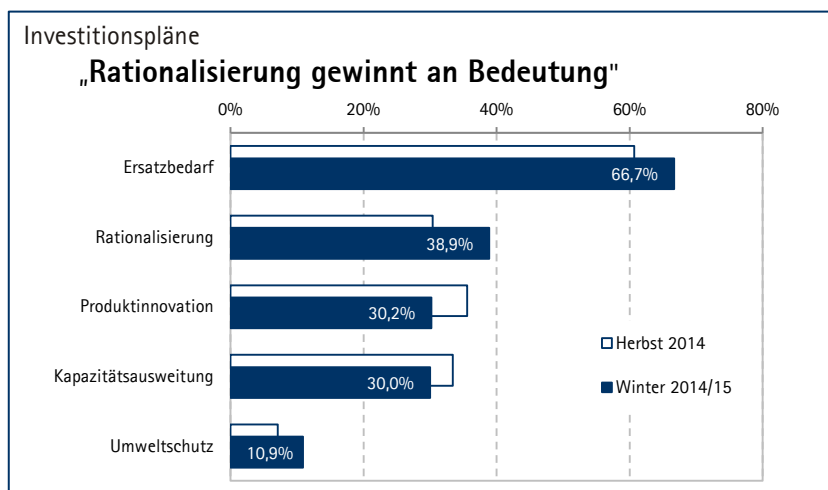
Investitionen und Investitionsmotive

Weiterhin auf einem lediglich durchschnittlichen Niveau sind die Investitionsabsichten. 27 Prozent der Unternehmen planen eine weitere Steigerung der Budgets und sind damit gegenüber den Betrieben, die eine Senkung planen (18 Prozent), per Saldo in der Überzahl. Der Saldo von neun Punkten ist jedoch nicht hoch genug, als dass die Investitionen ihrerseits Schwung auf die Konjunktur auslösen könnten. Die Zurückhaltung der Unternehmen ist insbesondere auf die Ungewissheit bezüglich der weiteren konjunkturellen Entwicklung – insbesondere der Nachfrage aus dem Ausland – zurückzuführen. Aber auch die Befürchtung sich langfristig verschlechternder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen am Standort Deutschland führen zu dieser eher stockenden Investitionsbereitschaft. Die verschlechterten Standortbedingungen sind auch auf fehlende öffentliche Investitionen in die Infrastruktur zurückzuführen.



Erfreulich ist, dass zumindest in der Industrie der Region Köln wieder eine leicht steigende Investitionsbereitschaft zu beobachten ist. Noch im Herbst 2014 waren die Planungen sehr verhalten. Mittlerweile ist der Saldo mit 15 Punkten wieder deutlich im positiven Bereich, nachdem dieser in der Vorumfrage auf der neutralen Null-Linie lag. Auch der Dienstleistungssektor und das Baugewerbe möchten ihre Investitionsbudgets zumindest moderat steigern. Nur geringe Impulse dürften dagegen vom Handel ausgehen.

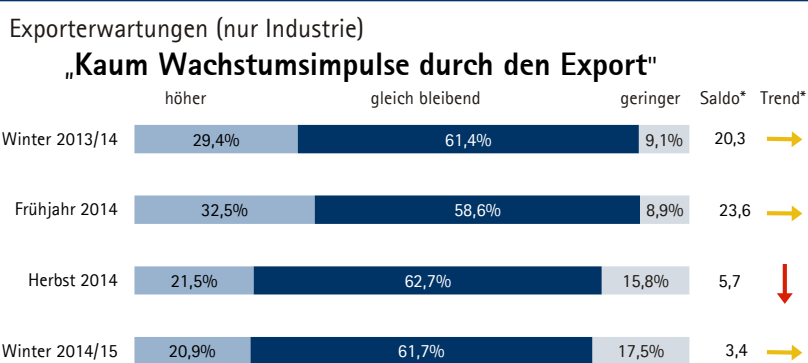
Die Investitionsmotive haben sich seit der Vorumfrage nur geringfügig verändert. Weiterhin wird – bei gleichzeitig steigender Bedeutung – vor allem in die Ersatzbeschaffung investiert (66,7 Prozent – Vorumfrage: 60,7 Prozent). Rationalisierungsmotive stehen ebenfalls höher im Kurs als in der Vorumfrage (38,9 Prozent – Vorumfrage: 30,4 Prozent). Dies könnte auch eine Reaktion auf die Mindestlohnpolitik der Bundesregierung sein. Es folgen Produktinnovationen und Kapazitätserweiterungen, die für drei von zehn Betrieben im Vordergrund stehen. Investitionen in den Umweltschutz planen derzeit nur elf Prozent der Betriebe.



Außenhandel

Die Industriebetriebe sind von den geopolitischen Krisen betroffen. Gerade der Russland-Ukraine-Konflikt belastet die Wirtschaft im IHK Bezirk Köln stark. Obwohl verschiedene Krisenstaaten wie Spanien, Portugal und Irland wieder positive Konjunkturdaten melden, hat auch die Staatsschuldenkrise in der Euro-Zone weiterhin negative Auswirkungen auf die Nachfrage aus den EU-Ländern. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen mussten die Betriebe im Laufe des vergangenen Jahres ihre Exporterwartungen nach unten korrigieren. Zum Winter 2014/15 erwarten die Unternehmen weiterhin keine Dynamik im Außenhandel. 20,9 Prozent der Industrieunternehmen erwarten ein Exportplus in den kommenden Monaten. Positiv auf die Export-

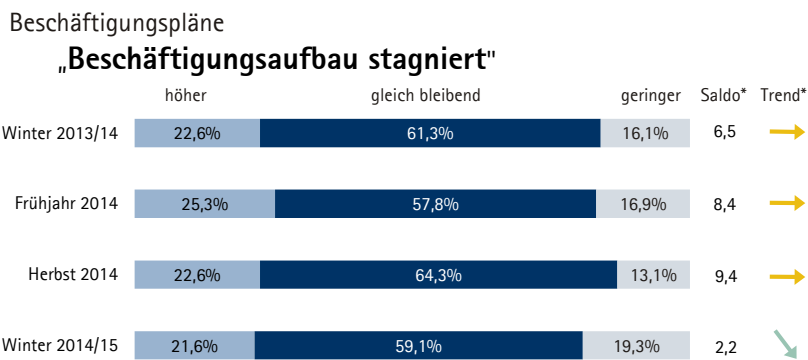
tätigkeit in den Nicht-Euro-Raum wirkt sich der schwache Kurs der Gemeinschaftswährung aus. Die guten Konjunkturdaten in den Vereinigten Staaten haben ebenfalls einen positiven Effekt auf den Außenhandel im IHK Bezirk. Der Anteil der Betriebe, die geringere Auslandserträge erwarten, liegt bei 17,5 Prozent. Der Saldo liegt bei 3,4 Punkten und damit noch einmal auf einem niedrigeren Niveau als im Herbst 2014.



Arbeitsmarkt

Der Beschäftigungsaufbau im IHK Bezirk Köln dürfte in diesem Jahr seine Spitze erreichen. Zum Winter 2014/15 sind die Pläne kaum noch expansiv. Der Anteil der Betriebe, die ihren Beschäftigungsstand erhöhen möchten, liegt mit 21,6 Prozent nur leicht unter dem Niveau aus dem Herbst 2014. Allerdings hat sich der Anteil der Unternehmen, die eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl planen, von 13,1 auf 19,3 Prozent erhöht. Dieser merkbare Anstieg ist auch auf den Mindestlohn zurückzuführen, der seit dem 01.01.2015

bindend ist – ein Indiz dafür, dass im Niedriglohnssektor viele Beschäftigungsverhältnisse zerstört werden dürften. Starke Unterschiede existieren zwischen den einzelnen Branchen. Die Industrie, die Verkehrswirtschaft und der Einzelhandel haben sogar restriktive Beschäftigungspläne. Dagegen planen die Dienstleistungsbranche, der Großhandel und das Baugewerbe die Erhöhung ihrer Mitarbeiterzahl.



Entwicklung in den Branchen

Industrie

In der drittgrößten Industrieregion Deutschlands beurteilen die verarbeitenden Betriebe die derzeitige Geschäftslage mehrheitlich positiv. Der Geschäftsklimaindikator zur Lage hat sich zum Winter 2014/15 wieder leicht verbessert und liegt mit 29,5 Punkten über dem Vorjahresniveau von 18,5 Punkten. Gegenüber der Vorumfrage ist der Indikator leicht um 3,2 Punkte gestiegen. Aktuell bewerten 39,7 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut (Vorumfrage: 39,5 Prozent). 50 Prozent der Betriebe beurteilen ihre Lage zufriedenstellend. Der Anteil der Industriebetriebe mit einer schlechten Geschäftslage ist von 13,3 Prozent auf 10,3 Prozent gesunken.

Die durchschnittliche **Kapazitätsauslastung** im verarbeitenden Gewerbe ist gegenüber dem Herbst um 1,8 Prozent gestiegen und liegt mit 81,4 auf dem Niveau des vergangenen Frühjahres. Immerhin 45 Prozent der Unternehmen melden eine Auslastung von über 85 Prozent. In der Vorumfrage waren dies nur 40 Prozent der Betriebe. Dies hat zur Folge, dass die durchschnittliche Kapazitätsauslastung wieder über dem langjährigen Durchschnitt liegt. Zudem verzeichnen die Industrieunternehmen weiterhin ein Plus bei den **Auftrags-eingängen**, die Dynamik lässt jedoch zum zweiten Mal in Folge nach.

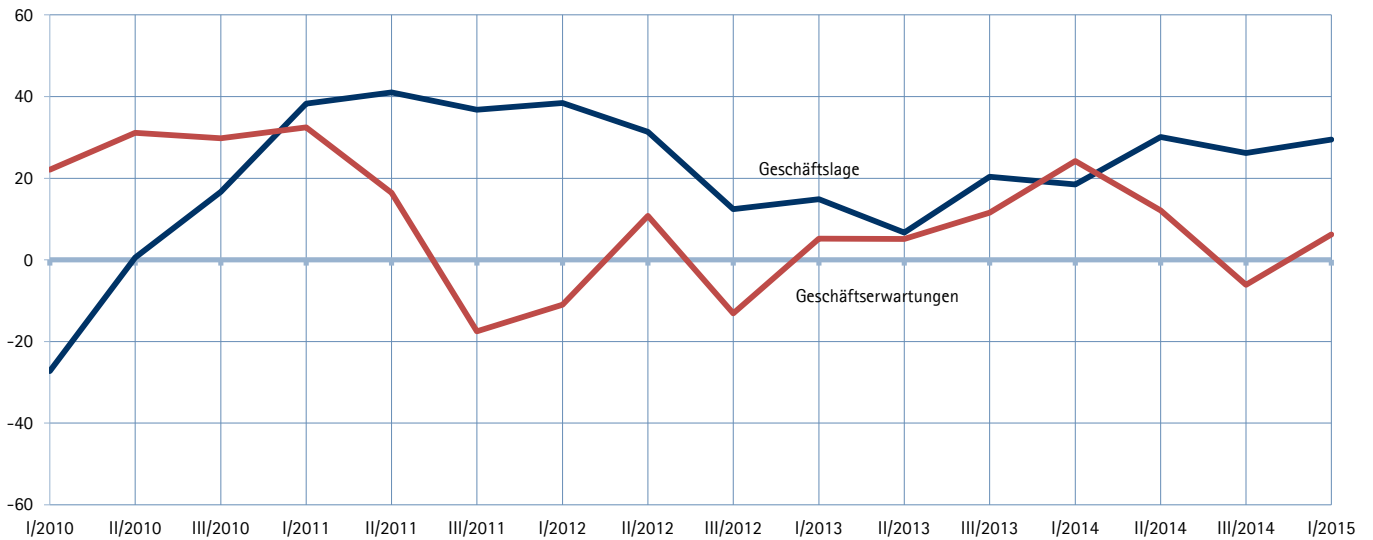
Nachdem der Indikator zu den **Erwartungen** im Herbst mit -6,1 Punkten in den negativen Bereich gerutscht ist, ist nun eine kleine Trendwende zu beobachten. Der Indikator liegt bei +6,2 Punkten. Der Anteil der Unternehmen mit positiven Erwartungen ist von 15,8 Prozent auf 20,4 Prozent gestiegen. Der Anteil der Betriebe mit negativen Geschäftserwartungen ist von 21,8 Prozent auf 14,2 Prozent gesunken. 65,3 Prozent der Betriebe rechnen mit einer gleichbleibenden Entwicklung der Geschäfte (Vorumfrage: 62,4 Prozent).

Auch bei den Exporten gehen die Industriebetriebe zwar von einem leichten Anstieg aus, jedoch mit einer weiter sinkenden Dynamik. Der Saldo der **Exportenerwartung** ist gegenüber der Vorumfrage noch einmal gefallen. Der Saldo liegt nun nur noch bei 3,4 Punkten (Vorumfrage: 5,7 Punkte). 20,9 Prozent (Vorumfrage 21,5 Prozent) der Unternehmen gehen davon aus, die Exporte in den kommenden Monaten steigern zu können. Hingegen befürchten 17,5 Prozent (Vorumfrage 15,8 Prozent) eine Verringerung ihres Exportabsatzes. Der Großteil der Unternehmen (61,7 Prozent) erwartet ein stabiles Außenhandelsgeschäft.

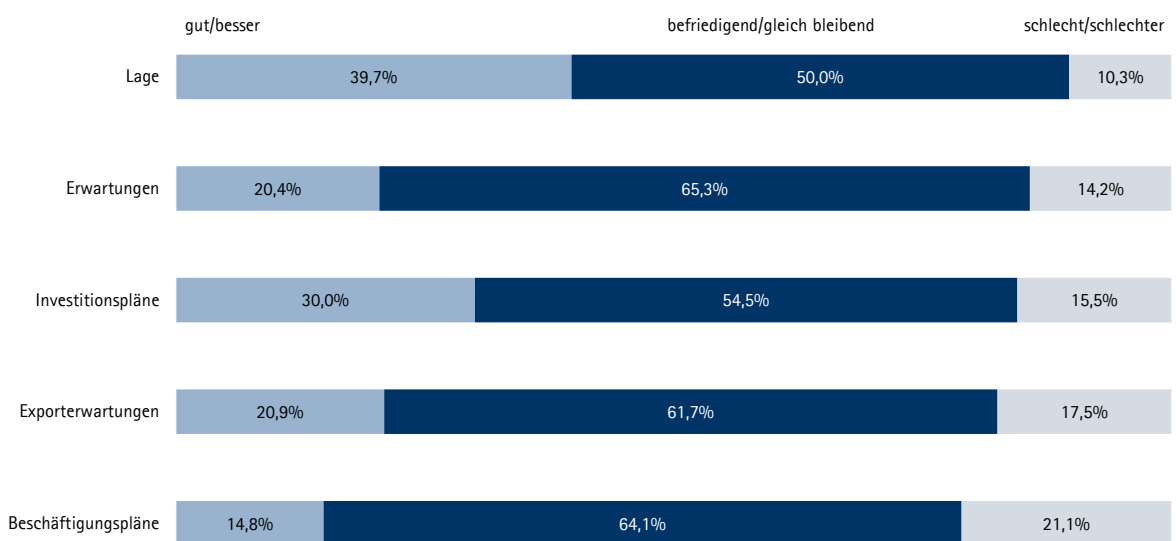
Die **Beschäftigungspläne** in der Industrie sind weiterhin restriktiv. Der Saldo liegt aktuell bei -6,3 Punkten. In der Vorumfrage war der Saldo mit -7,8 Punkten allerdings noch geringer. Mit einem Anteil von 64,1 Prozent beabsichtigt die Mehrheit der Unternehmen, die derzeitige Beschäftigtenzahl zu halten. Mit einer steigenden Beschäftigung rechnen 14,8 Prozent (Vorumfrage 14,3 Prozent) der Unternehmen. 21,1 Prozent (Vorumfrage 22,1 Prozent) planen mit weniger Mitarbeitern.

Die Industrieunternehmen haben ihre **Investitionspläne** nach oben korrigiert. Der Saldo liegt bei 14,5 Punkten (Vorumfrage: 0,4 Punkte). 30 Prozent der Unternehmen planen mit steigenden Investitionen (Vorumfrage 23,7 Prozent). Der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen in den kommenden Monaten zurückfahren, sinkt dagegen und liegt aktuell bei 15,5 Prozent (Vorumfrage: 23,3 Prozent). Mehr als die Hälfte (54,5 Prozent) der Betriebe beabsichtigen, das derzeitige Investitionsniveau zu halten.

Geschäftslage und -erwartungen in der Industrie

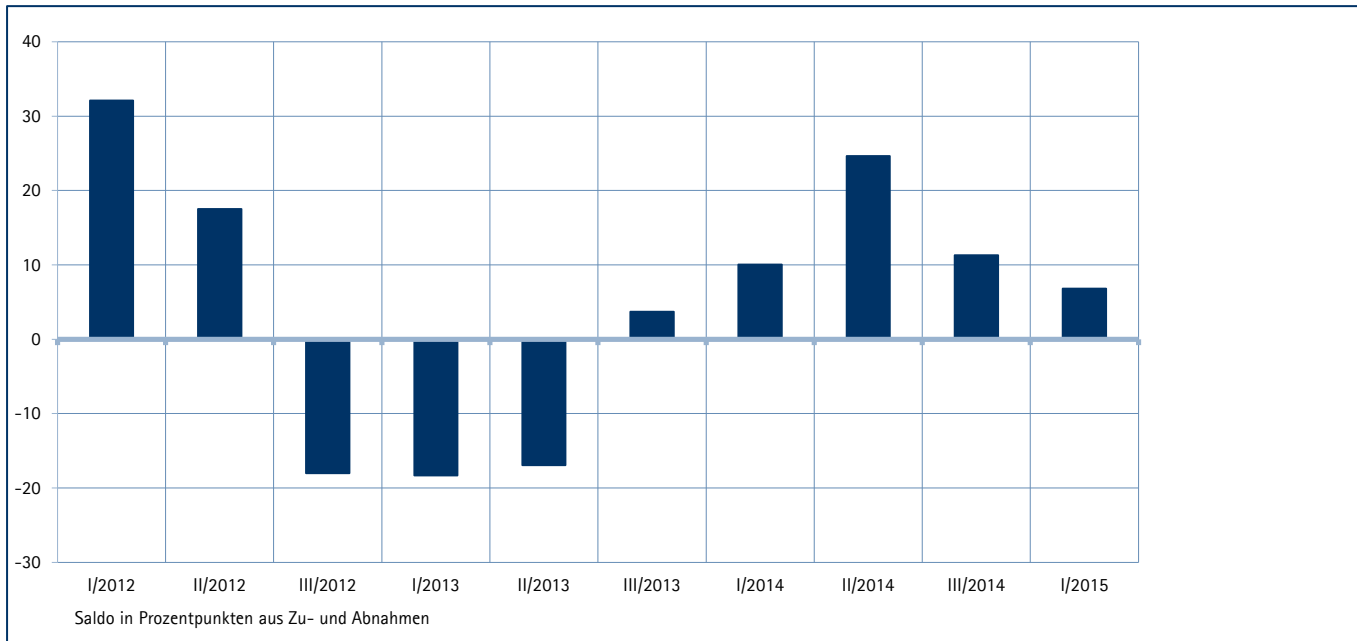


Konjunkturaussichten in der Industrie

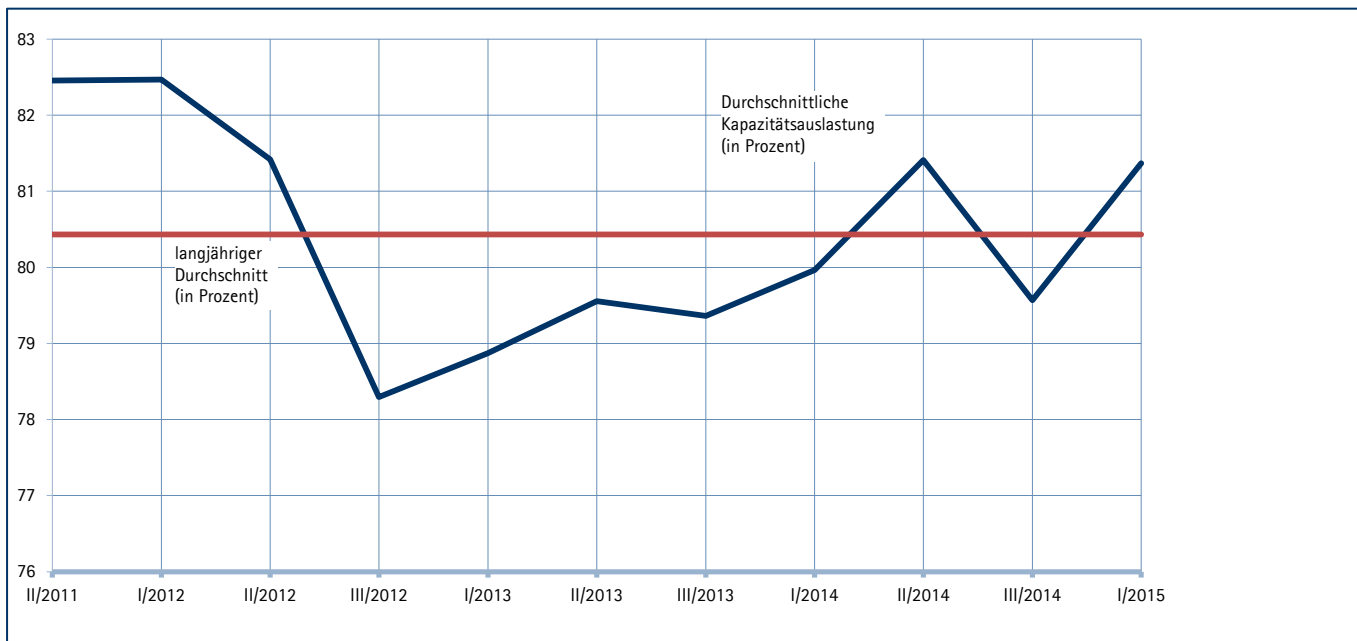


* Erklärung zur Methodik siehe S. 2

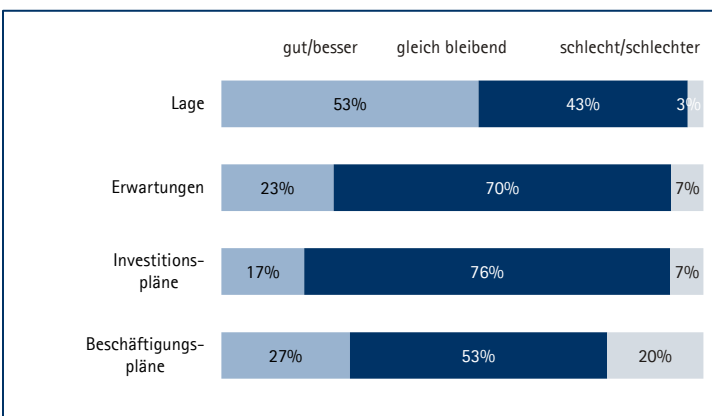
Auftragseingänge in der Industrie



Kapazitätsauslastung in der Industrie

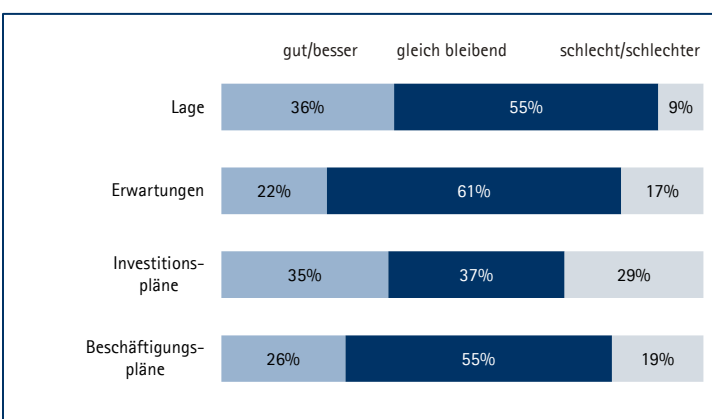


Baugewerbe



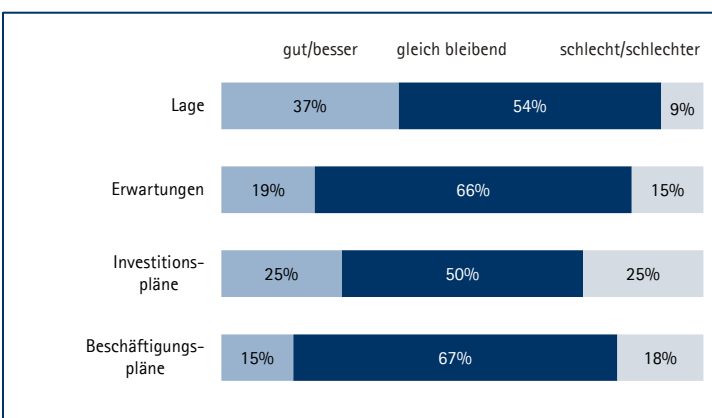
Im Baugewerbe hat sich die positive Lageeinschätzung weiter verbessert. Mehr als 50 Prozent der Betriebe melden eine gute Geschäftslage, nur 3,3 Prozent der Unternehmen empfinden ihre Lage als schlecht. Mit einer Verschlechterung der Lage rechnen lediglich sieben Prozent, so dass das hohe Niveau gehalten werden dürfte. Die Investitionspläne sind folglich ebenfalls expansiver als noch im Herbst. Auch die Beschäftigungspläne deuten sogar auf ein leichtes Wachstum der Mitarbeiterzahl hin, nachdem die Branche im Herbst eher restriktive Beschäftigungsabsichten hatte.

Großhandel



Auch der Großhandel befindet sich weiterhin in einer zufriedenstellenden Stimmung. Die Geschäftslage ist etwas besser als im Herbst, liegt allerdings unterhalb des Niveaus der Gesamtwirtschaft. Zudem erwarten die Unternehmen keine weitere substantielle Verbesserung der Lage in den kommenden Monaten. Dies liegt auch an den pessimistischen Exporterwartungen. Die Investitionspläne sind weiterhin auf lediglich verhaltenem Niveau und werden in diesem Jahr nur geringfügig erhöht. Die Betriebe haben ihre Beschäftigungspläne im Vergleich zur Vorumfrage nach unten korrigiert. Diese sind nur noch leicht expansiv.

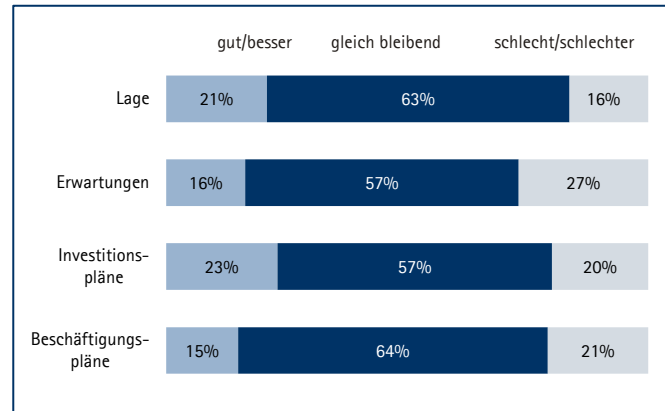
Einzelhandel



Auch im Einzelhandel überwiegt weiterhin nach dem zufriedenstellenden Weihnachtsgeschäft die positive Stimmung. Der Wert des Lageindicators ist jedoch deutlich geringer als noch bei der Vorumfrage. Zudem sind auch die Erwartungen weniger günstig als im Herbst, so dass nicht mit einer Verbesserung der Geschäftslage in den kommenden Monaten gerechnet werden kann. Die Investitionsbudgets sollen auf dem derzeitigen Niveau gehalten werden. Die Planungen sind damit aber nicht mehr restriktiv wie noch in der Vorumfrage. Beschäftigungsimpulse sind vom Einzelhandel kurzfristig nicht zu erwarten. Es muss sogar ein leichtes Beschäftigungsminus befürchtet werden.

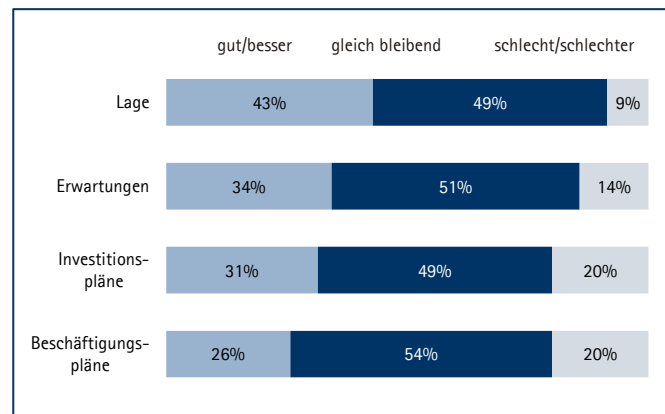
Verkehrsgewerbe

Das Verkehrsgewerbe bewertet die derzeitige Geschäftslage lediglich durchschnittlich. Damit haben sich die skeptischen Erwartungen aus der Herbstumfrage bestätigt. Auch für die kommenden Monate erwarten die Unternehmen eine weitere Verschlechterung der Lage. Keine andere Branche aus dem tertiären Sektor weist derzeit ein derart schlechtes Geschäftsklima aus. Die Investitionen sollen jedoch auf dem derzeitigen Niveau bleiben. Bei den Beschäftigten planen die Betriebe dagegen einen Abbau. Mehr als jeder fünfte Betrieb möchte seine Mitarbeiterzahl verringern.



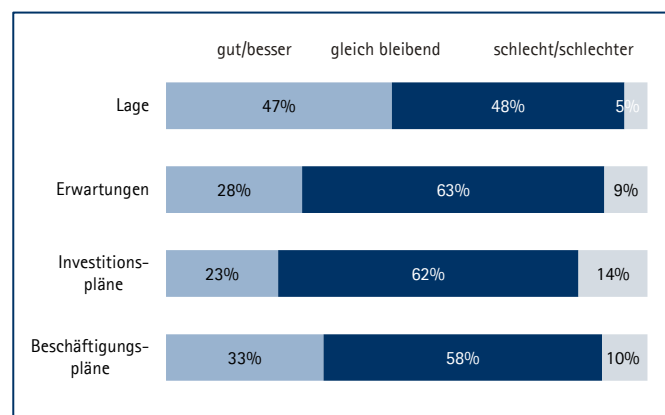
Verbrauchernahe Dienstleistungen

Die Lage der verbrauchernahen Dienstleister ist weiterhin auf einem hohen Niveau. Allerdings hat der Lageindikator gegenüber der Vorumfrage etwas nachgelassen. Der Anteil der Unternehmen mit positiven Erwartungen bleibt höher als der Anteil der Betriebe mit pessimistischen Erwartungen. Dennoch wurden die überaus optimistischen Erwartungen der Vorumfrage etwas nach unten korrigiert. Gleiches gilt für die Beschäftigungs- und Investitionspläne. Dennoch liegen beide Indikatoren über dem jeweiligen Wert der Gesamtwirtschaft.



Unternehmensnahe Dienstleistungen

Die Geschäftslage wird von den unternehmensnahen Dienstleistern überaus positiv eingeschätzt. Der Lageindikator ist im Vergleich zur Vorumfrage gestiegen. Von diesem hohen Niveau aus hat die Branche zudem weiterhin optimistische Geschäftserwartungen, die im Vergleich zur Vorumfrage nach oben korrigiert wurden. Dagegen sind die Investitionsabsichten nicht mehr ganz so expansiv wie im Herbst. Als eine der wenigen Branchen planen die unternehmensnahen Dienstleister einen spürbaren Beschäftigungsaufbau.



Entwicklung in den Regionen

Geschäftslage in den Regionen des IHK Bezirks Köln

Zum Winter 2014/15 zeigen sich die Unternehmen in allen Teilregionen des IHK Bezirks mit der Geschäftslage zufrieden. In allen Regionen liegt der Lagesaldo bei einem Wert von mehr als 25 Punkten.

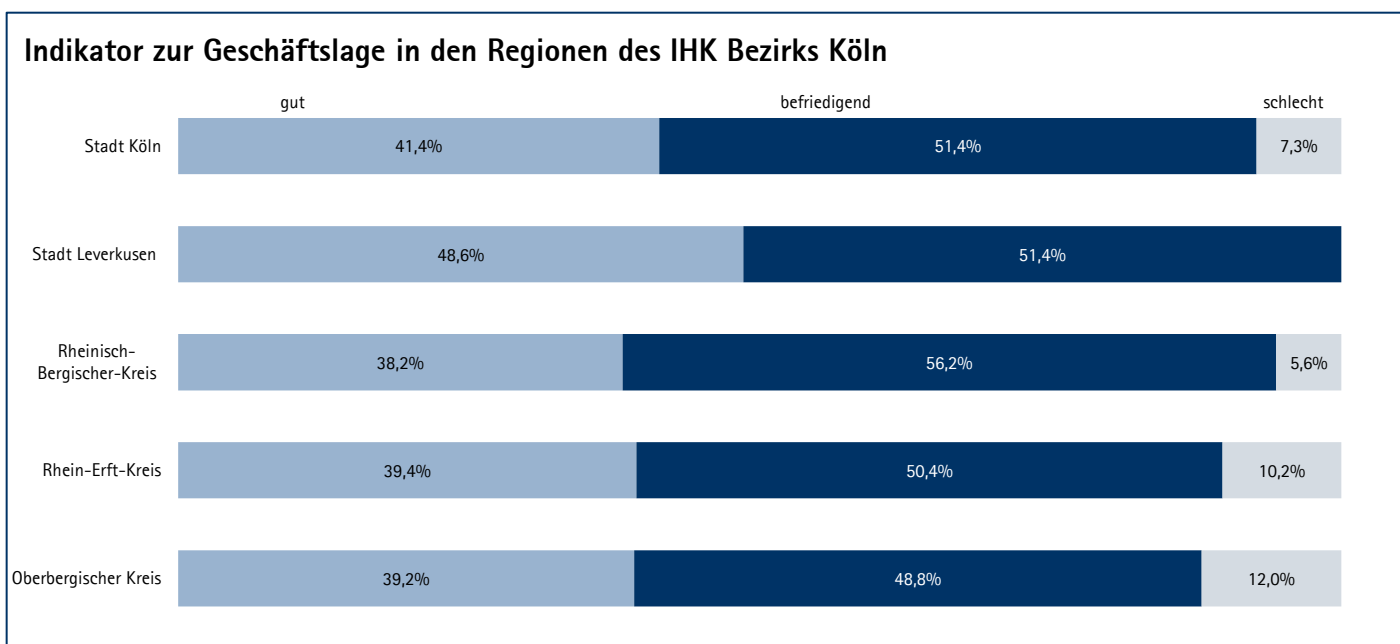
Die Stimmung in der **Stadt Köln** bleibt auf einem hohen Niveau. Wie im Herbst bewerten 93 Prozent der Betriebe ihre Lage als gut oder zufriedenstellend. Insbesondere die Dienstleistungsunternehmen melden gute Geschäfte. Die Lageeinschätzung der Industrie hat sich zur Vorumfrage auf verhaltenem Niveau verbessert.

Noch besser wird die Lage von der Wirtschaft in **Leverkusen** eingeschätzt. Keines der befragten Unternehmen meldet eine schlechte Lage. Der Lagesaldo steigt von 18,3 auf 48,6 Punkte. Diese Verbesserung ist insbesondere auf die Dienstleister und Industrieunternehmen zurückzuführen.

Im **Rheinisch-Bergischen Kreis** ist der Anteil der Unternehmen mit einer guten Geschäftslage von 47 Prozent auf 38 Prozent gesunken. Dennoch bleibt der Lagesaldo auf einem hohen Niveau von 33 Punkten. Die gute Lage wird insbesondere durch die Industrieunternehmen und die Dienstleister getragen. Im Handel hat sich die Stimmung etwas verschlechtert.

Auch im **Oberbergischen Kreis** sind die Unternehmen mit ihrer Geschäftslage zufrieden. Immerhin 88 Prozent der Betriebe bewerten ihre Lage als gut oder zufriedenstellend. Im Herbst lag dieser Wert allerdings noch bei 93 Prozent. Die gute Lage wird insbesondere von den Dienstleistungsunternehmen getragen.

Im **Rhein-Erft-Kreis** bewerten die Betriebe die Lage ebenfalls gut. Der Anteil der Unternehmen mit einer guten Lage ist allerdings von 55 Prozent auf 39 Prozent abgesunken. Der Anteil der Unternehmen, die eine schlechte Lage melden, ist leicht von acht auf zehn Prozent gestiegen. Sehr zufrieden zeigen sich die Industrie und die Dienstleister. Bei den Dienstleistern und im Handel ist die Stimmung schlechter geworden.



Details zu den regionalen Ergebnissen
(www.ihk-koeln.de, Dok.-Nr. 10759)



Geschäftserwartungen in den Regionen des IHK Bezirks Köln

Die Geschäftserwartungen der Unternehmen hatten sich zum Herbst eingetrübt. Zum Winter sind die Erwartungen der Betriebe noch einmal etwas zurückgegangen. Dennoch sind die Optimisten gegenüber den Pessimisten weiterhin in der Überzahl. Dies gilt jedoch nicht für den **Rheinisch-Bergischen Kreis**. Die Unternehmen gehen per Saldo von einer leichten Verschlechterung ihrer Geschäftslage in den kommenden Monaten aus. Insbesondere der Handel und die Dienstleister erwarten schlechtere Geschäfte.

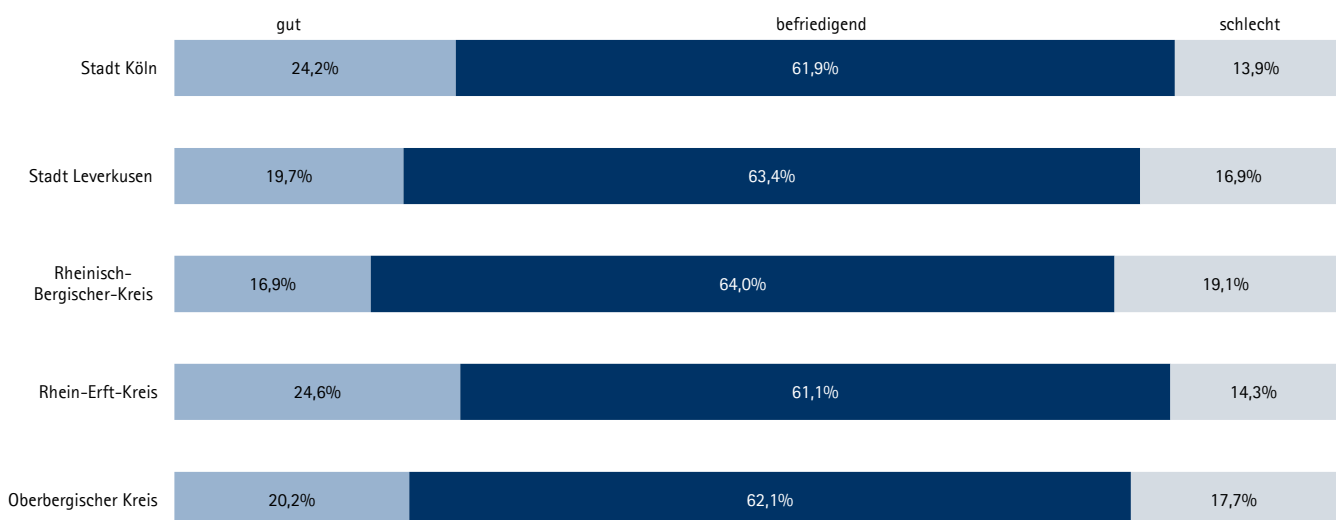
Im **Oberbergischen Kreis** war der Erwartungsindikator bereits zum Herbst 2014 überdurchschnittlich stark eingebrochen. Er bleibt auch zum Winter 2014/15 auf diesem Niveau und mit 2 Punkten nur knapp im positiven Bereich. Immerhin aus der Industrie kommen wieder verhalten optimistische Stimmen.

Nachdem in **Leverkusen** die Geschäftslage stark angestiegen ist, prognostizieren die Unternehmen, dass diese sehr gute Lage nicht weiter gesteigert werden kann. Die Erwartungen sind daher nur noch gerade eben im positiven Bereich. Im Dienstleistungssektor halten sich optimistische und pessimistische Erwartungen sogar die Waage.

In der **Stadt Köln** haben sich die Erwartungen an die kommende wirtschaftliche Entwicklung wieder ein wenig aufgehellt. 24 Prozent der Betriebe erwarten eine Verbesserung ihrer Lage, 14 Prozent der Unternehmen gehen von einer Verschlechterung aus. Diese verhalten optimistischen Erwartungen werden insbesondere durch Handels- und Dienstleistungsunternehmen getragen.

Im **Rhein-Erft-Kreis** sind die Erwartungen noch einmal zurückgegangen. Der Anteil der Unternehmen, die eine Verbesserung erwarten, ist von 31 auf 25 Prozent gesunken. Zudem befürchten mittlerweile 14 Prozent der Betriebe eine schlechtere Geschäftslage. Im Herbst lag dieser Wert noch bei zwölf Prozent. Insbesondere die Dienstleistungsbranche hat ihre Erwartungen nach unten korrigiert.

Indikator zu den Erwartungen in den Regionen des IHK Bezirks Köln



Branchenindices

Der IHK-Konjunkturklimaindikator für alle befragten Wirtschaftszweige¹ dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen der jeweiligen Branche. Er wird als gewogener Durchschnitt aus Lageeinschätzung und Erwartungen der Unternehmen berechnet. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

Wirtschaftszweige	IHK-Konjunkturklimaindikator
Hotel- und Gaststättengewerbe	139,2
Baugewerbe	132,3
Elektroindustrie	130,4
Überwiegend unternehmensbezogene Dienstleistungen	130,2
Informationswirtschaft	130,1
Überwiegend personenbezogene Dienstleistungen	126,9
Chemische und pharmazeutische Industrie	126,9
Gesamtergebnis Dienstleistungen	126,7
Unternehmensberatung	122,2
Maschinenbau	121,4
GESAMTERGEBNIS	119,5
Investitionsgüter (z.B. Produktionsmaschinen)	119,4
Gesundheitswirtschaft	119,3
Gesamtergebnis Industrie	117,3
Vorleistungsgüter (z.B. Schmieröle, Lacke)	117,1
Fahrzeugbau	116,5
Gesamtergebnis Einzelhandel	115,6
Gesamtergebnis Handel	115,3
Großhandel und Handelsvertretungen	115,1
Verbrauchsgüter (z.B. Lebensmittel)	114,5
Großhandel Produktion	114,3
Gummi- und Kunststoffwaren	114,2
Eisen, Blech, Metall	114,1
Versicherungswirtschaft	114,0
Kreditwirtschaft	113,0
Großhandel Konsum	112,2
Handel mit Kfz	111,8
Gesamtergebnis Verkehr	96,7
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	88,6

¹ Mit zehn und mehr antwortenden Unternehmen.